

„Ärzteblatt Sachsen“ Leserbefragung 2009

Das „Ärzteblatt Sachsen“ erscheint seit 1990. Es ist das Publikationsorgan der Sächsischen Landesärztekammer und der in ihr verfassten Ärzteschaft im Freistaat Sachsen. Im 20. Erscheinungsjahr wollte das Redaktionskollegium von den Lesern erneut wissen, wie sie das „Kammerorgan“, seine Inhalte, seinen Informationsgehalt und seine Themen beurteilen. Diese Leseranalyse hat die Zielstellung, den erreichten Stand und die Vorstellungen einer Inhaltsverbesserung zu ermitteln. Für die Leserbefragung wurde eine repräsentative Lesergruppe ausgewählt.

Repräsentativität dieser Leserbefragung

Das „Ärzteblatt Sachsen“ Heft 9/2009 wurde an 18.509 Ärzte versandt. Im September 2009 wurden auf der Grundlage einer repräsentativen Stichprobenziehung nach dem Zufallsprinzip 3.000 sächsischen Ärzten (16,2 Prozent aller Leser unseres Kammerorgans) ein Fragebogen zugeschickt.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden der Redaktion ohne Angabe eines Absenders in einem vorfrankierten Briefumschlag zurückgesandt. Grundlage für die Durchführung der Datenerhebung waren generell die Freiwilligkeit der Teilnahme und die Gewährleistung der Anonymität. Entsprechend dem Bundesdatenschutzgesetz wurden alle erhobenen Daten vertraulich behandelt und nur in anonymisierter Form verarbeitet.

Von den 3.000 per Stichprobenverfahren ausgewählten sächsischen Medizinern sandten insgesamt 871 Leser den ausgefüllten Fragebogen an die Redaktion zurück. Dies entspricht einer Antwortquote von 29 Prozent. Die erreichte Responderrate entspricht dem üblich erwarteten Wert. Einschränkungen der Repräsentativität der Befragung durch Respondentenbias können nicht ausgeschlossen werden.

Statistische Daten der Leserbefragung Geschlecht

424 Ärztinnen und 375 Ärzte [72 der Beantwortenden verrieten nicht ihr Geschlecht] haben aktiv an der Leseranalyse teilgenommen und die an sie gestellten Fragen beantwortet. Das Redaktionskollegium bedankt sich für Ihre Aktivität recht herzlich.

Alter

An der Leseranalyse beteiligten sich annähernd die gleiche Anzahl an Ärztinnen und Ärzten in den Altersgruppen 31 bis 60 Jahre.

Alter/Jahre	Ärztinnen	Ärzte	Gesamt
bis 30	25	17	42
31 – 40	64	69	133
41 – 50	78	77	155
51 – 60	79	61	140
61 – 70	111	83	194
über 70	60	58	118
Keine Altersangabe			89

Fachrichtung

Die 871 Ärzte, die an der Leserbefragung teilnahmen, gehörten folgenden Fachrichtungen an:

Fachrichtung	Anzahl
Allgemeinmedizin	135
Anästhesiologie	33
Chirurgie	71
Dermatologie	15
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	42
HNO	22
Innere Medizin	121
Kinder/Jugendmedizin	48
Neurologie/Psychiatrie	33
Orthopädie	21
Weitere 13 Fachrichtungen	330

Ergebnisse der Befragung Fragen und Antworten

Was das Redaktionskollegium von dem Leser des „Ärzteblatt Sachsen“ wissen wollte:

Wie oft lesen Sie das „Ärzteblatt Sachsen“?

50,9 Prozent [n = 443] der Ärzte lesen jede Ausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“, 28,9 Prozent [n = 251] fast jede Ausgabe. 16,8 Prozent [n = 146] der Ärzte schauen gelegentlich in das „Ärzteblatt Sachsen“ „mal rein“. 0,23 Prozent [n = 2] lesen das Kammerorgan nur online. 1,15 Prozent [n = 10] der Befragten lesen das Blatt nie. (19 Ärzte beantworteten diese Frage nicht).

Wie ausführlich lesen Sie im „Ärzteblatt Sachsen“?

7,1 Prozent [n = 62] der Befragten lesen das gesamte Heft. 47,9 Prozent [n = 417] lesen den Inhalt des Heftes gezielt. 19,4 Prozent [n = 169] „überfliegen einige Artikel“. 15 Prozent [n = 131] der Befragten lesen mehr als 3 Artikel. 6,8 Prozent [n = 59] blättern das Ärzteblatt „nur kurz durch“. (3,8 Prozent [n = 33] haben diese Frage nicht beantwortet.)

Welche Artikel lesen Sie?

Folgende Rubriken werden am häufigsten gelesen:

Fachartikel	77,6 %
Medizingeschichte	57,4 %
Personalien	57,4 %
Medizinrecht	51,0 %

Amtliche Bekanntmachungen	48,7 %
Berufspolitik	46,7 %
Gesundheitspolitik	46,7 %
Kunst und Kultur	35,9 %
Buchbesprechung	24,2 %

Wie bewerten Sie die Inhalte des „Ärzteblatt Sachsen“?

Kriterium	Schulnote (Mittelwert)
informativ	2,1
aktuell	1,8
praxisrelevant	2,5
kompetent	2,1

Wie beurteilen Sie die Form der Texte?

Kriterium	Schulnote (Mittelwert)
strukturiert	2,1
verständlich	2,0
gut lesbar	2,0

Folgenden Aussagen zur Länge der Texte wurde von den Lesern getroffen:

53,8 Prozent der Befragten sind mit der Textmischung zufrieden.
 3,9 Prozent der befragten Leser hätten gern mehr ausführliche Artikel/Berichte.
 42,3 Prozent hätten gern mehr kurze Texte.

Wie gefällt Ihnen die Gestaltung des „Ärzteblatt Sachsen“?

Die Gesamtgestaltung wurde von den befragten Lesern wie folgt beurteilt:

Wertung	Prozent
sehr gut	10,1
gut	60,9
mittelmäßig	25
gar nicht	4

Wie nutzen Sie die Fortbildungsbeilage („Grüne Seiten“) des „Ärzteblatt Sachsen“ für Ihre persönliche Fortbildungsplanung?

	Prozent
sehr oft	5,7
oft	14,1
manchmal	27,7
selten	26,4
gar nicht	26,1

Wie gehen Sie mit dem „Ärzteblatt Sachsen“ um, wenn Sie es gelesen haben?

Fast zwei Drittel (62,1 Prozent) aller befragten Leser „werfen das Ärzteblatt weg“, wenn sie es gelesen haben,
 1,7 Prozent legen es in ihrer Praxis/im Stationszimmer/in Institution aus.
 31,1 Prozent der Befragten sammeln die Ausgaben und
 5,1 Prozent reichen das Ärzteblatt weiter.

Welche Inhalte/Themen sollten Ihrer Meinung nach verstärkt oder zusätzlich in „Ärzteblatt Sachsen“ aufgenommen werden?

Rubrik	Prozent
Fachartikel	26
Recht und Medizin	18,6
Berufspolitik	12,8
Amtliche Bekanntmachungen	11,1
Gesundheitspolitik	10,9
Medizingeschichte	9,6
Personalien	5,5
Kunst und Kultur	5,5

Antworten des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“: Publikationen

Das „Ärzteblatt Sachsen“ ist offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer zur Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen. Zugleich liegt der Schwerpunkt von Publikationen bei Beiträgen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen.
 Das Hauptanliegen unseres Kammerorgans war und ist es auch, die sächsische Ärzteschaft über die Berufs- und Gesundheitspolitik aktuell zu informieren sowie Lesermeinungen darzustellen, die Korrespondenzadresse ärztlicher Gedanken zu sein und an die berufliche Einheit zu appellieren sowie medizinische oder historische Artikel von sächsischen Ärzten zu publizieren. Das „Ärzteblatt Sachsen“ ist in erster Linie ein berufspolitisches Organ, in dem Fachbeiträge einen gewissen Stellenwert bekommen.

Äußeres Erscheinungsbild

In dem eleganten Tiefschwarz mit gelber und sachsengrüner Farbuntersetzung wirkt das Titelblatt visuell

Kritische Äußerungen der Leser	Leser
Optische Gestaltung – Titelblatt – Layout wirkt „altbacken“	19
Das „Ärzteblatt Sachsen“ abschaffen. Es ist überflüssig.	13
Benutzung von Recyclingpapier (kein Hochglanzpapier/dünneres Papier)	11
Zu lange Ausführungen über Sitzungen, Tagungen, zu viel Berufspolitik	10
Kunst und Kultur/Medizingeschichte können entfallen	6
Positionierung der SLÄK zur Berufs- und Gesundheitspolitik	6
Personalien – Geburtstage – Nachrufe zu lang	5
Anschaulicheres Bildmaterial	4
Informationen über sächsische Krankenhäuser/ Vorstellung neuer Klinikchefs	4
Kurze, praxisrelevante Artikel für ambulante Medizin	4
Fachartikel kürzer und prägnanter – bessere Strukturierung	3
Mehr Praxisrelevanz	3
Mehr Reaktionen auf Leserbriefe	3
Fachübergreifende Themen	2
Mehr Reisemedizin und aus der Pädiatrie	2
Nennung von Promotionen mit Titel und Doktorand	2
Zu viel „Hofberichterstattung“	2

dezent. Das ansprechende äußere Erscheinungsbild unseres Standesorgans ist unverwechselbar und sofort identifizierbar. Dieses typische Outfit ist seit der Gründung der Sächsischen Landesärztekammern 1990 unser Corporate Design. Die Werbung auf dem Titelblatt erfolgt aus wirtschaftlichen Gründen.

Titelblatt und Werbung

Die Werbung auch im Innenteil des „Ärzteblatt Sachsen“ ermöglicht seit dem 1. Jahrgang **eine für die Kammermitglieder kostenneutrale Herstellung**. Unser Standesorgan wird dadurch seit 1990 ohne finanzielle Belastung der Kammermitglieder, das heißt, **ohne Einsatz des Kammerbeitrages, hergestellt!**

Die Werbung der Pharmafirmen und der Medizintechnik wird von den sächsischen Ärzten keineswegs nur abgelehnt, sondern auch zur Kenntnis genommen. Die Annahme berufsfremder Annoncen muss das Redaktionskollektiv aus Gründen der kostenfreien Herstellung und des finanzneutralen Versandes tolerieren. Für den 21. Jahrgang (2010) unseres Kammerorgans besteht vertraglich bedingt keine Möglichkeit, dass die Sächsische Landesärztekammer die Fremdanzeige auf dem Titelblatt stornieren kann. Es wird geprüft, ob ab dem Heft 1/2011 die Titelseite des „Ärzteblatt Sachsen“ ohne Werbung und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten „heftspezifisch und inhaltsbezogen“ gestaltet werden kann.

Druckpapier

Der Einsatz von Recyclingpapier als Druckpapier beeinflusst entscheidend die Druckqualität. Grenzen setzt die Opazität – das Durchscheinen, die Undurchsichtigkeit einer Papierseite –, die wesentlich von der Papierdicke und der Papierdicke beeinflusst wird. Für die Leser wäre die Lektüre bei schlechter Papierqualität und beiderseits bedruckter Seiten nicht optimal und nicht zumutbar. Die Papierqualität des „Ärzteblatt Sachsen“ ist das überprüfte optimale Resultat aus

allen drucktechnischen Einflussgrößen und einem kostengünstigen Preis.

Nach schriftlicher Darstellung unseres Verlages sind die Kosten bei dem Einsatz von Recyclingpapier um den Faktor 3 teurer als mit der bisher eingesetzten Papierqualität (Neupapier und Hochglanzpapier). Bei der Verwendung von Recyclingpapier würden pro Monatsausgabe Zusatzkosten von ca. 1.600 Euro zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer entstehen.

Erweiterung der Inhalte

Die Redaktion ist immer bestrebt, fachübergreifende Themen, Originalien, Reisemedizin, pädiatrische Probleme und praxisrelevante Artikel aus den ärztlichen Niederlassungen zu publizieren. Im Jahr 2010 sollen zusätzlich Informationen über die sächsischen Krankenhäuser abgedruckt werden. Abhängig ist die Publizierung solcher Themen aber von den eingereichten Beiträgen. An dieser Stelle möchte ich dazu auffordern, der Redaktion Beiträge zur Veröffentlichung einzureichen. Autorenhinweise finden Sie unter www.slaek.de.

Sonstiges

Auch in der nahen Zukunft wird das „Ärzteblatt Sachsen“ als Heft mit der Post in das Haus gebracht, da die Bekanntmachungen der Sächsischen Landesärztekammer der Veröffentlichungspflicht nach Heilberufekammergesetz unterliegen. Zudem lesen nur 0,23 Prozent [n = 2] der befragten sächsischen Ärzte zurzeit das Kammerorgan online.

Die Druck-, Papier- und Portokosten für diese Leserbefragung betragen insgesamt 1.222 Euro einschließlich 19 Prozent Mehrwertsteuer.

Lobende Einschätzungen der Leser

- Gute Gestaltung, Form, Inhalt, Umfang, guter Mix, informativ,
- deutlich besser als das „Deutsche Ärzteblatt“,
- mit Form und Inhalt völlig zufrieden, kann alles so bleiben,

- mir gefällt das Ärzteblatt ausgezeichnet,
- im Vergleich mit anderen Bundesländern hat das Ärzteblatt Sachsen ein breit aufgestelltes Themenspektrum

Fazit

Insgesamt freuen sich die Mitglieder des Redaktionskollegiums über die Ergebnisse der Leserbefragung 2009. Die Beurteilungen und Bewertungen belegen, dass die redaktionelle Leistung und die Inhalte der einzelnen Hefte von den sächsischen Ärzten geschätzt und anerkannt werden. Aus der Leserbefragung ist zu schließen, dass das „Ärzteblatt Sachsen“ überwiegend akzeptiert wird. Die Ärzte, die sich aktiv an der Umfrage beteiligt haben, sind mehrheitlich vom Inhalt und Konzept unseres Standesorgans überzeugt. 79,8 Prozent der Befragten lesen jede oder fast jede Ausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“. Die Inhalte und die Form der Texte wurden mit der Durchschnittsnote 2,1 bewertet. 71 Prozent der befragten Leser beurteilten die Gesamtgestaltung unseres Kammerorgans mit sehr gut oder gut.

Das Redaktionskollegium bedankt sich für Ihre Kritik, für Vorschläge und Anregungen zu Inhalt und zur Gestaltung des „Ärzteblatt Sachsen“. Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, den sächsischen Ärzten ein aktuelles Standesblatt zur Verfügung zu stellen. Wir schätzen insgesamt ein, dass unser „Ärzteblatt Sachsen“ den Vergleich mit den Kammerorganen der anderen 16 deutschen Ärztekammern sehr gut bestehen kann.

Das Redaktionskollegium bedankt sich bei Herrn Kögler, Informatiker der Sächsischen Landesärztekammer, für die technische Unterstützung und für die statistische Auswertung der Leserbefragung.

Im Namen des Redaktionskollegiums
„Ärzteblatt Sachsen“
Prof. Dr. med. habil. Winfried Klug
Vorsitzender des Redaktionskollegiums